

Erfahrungsbericht Auslandsstudienaufenthalt WS 14/15

Blekinge Institute of Technology, Karlskrona, Schweden
Leadership towards Sustainability

1. Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasthochschule)

Die Bewerbung war kein Problem und auch der Kontakt mit der Erasmus-Koordinatorin der BTH hat super geklappt. Wir haben im Voraus viele Informationen zum bürokratischen Prozess usw. bekommen. Auch der Studiengang selber hat einen „Arrival Guide“ erstellt, der einen relativ gut informiert. Außer der Anreise, Unterkunft und ein paar Unterlagen (bzgl. Erasmus) habe ich allerdings nicht viel organisiert, da ich für SEM noch viel zu tun hatte und ich einfach alles auf mich zukommen gelassen habe. Damit hatte ich auch keine Schwierigkeiten.

2. Anreise

Ich bin von Oldenburg über Bremen, Hamburg und Kopenhagen mit dem Zug nach Karlskrona gefahren, was ungefähr 12 Std. dauerte. Da ich nicht alleine gefahren bin, ging die Fahrt recht schnell vorbei. Zu zweit ging es auch ganz gut, die Koffer und unsere Backpacks von einem Zug in den nächsten zu schaffen. Wenn man den Zug früh bucht, kann man sogar sehr günstig reisen (39€), ich habe ca. einen Monat vorher gebucht und 59€ gezahlt (ab Hamburg). Während der Fahrt kann man schon einen ersten Eindruck der schönen Landschaft Schwedens bekommen.

3. Unterkunft

Jeder MSLS-Jahrgang erstellt immer ein Google-Dokument, wo die aktuellen Unterkünfte und Kontaktdaten der Vermieter angegeben werden. Die Wohnungen sind meist möbliert und hätten mir gefallen. Allerdings sind sie recht teuer und da ich nur 5 Monate geblieben bin, habe ich mich eher auf die Studentenwohnheime konzentriert. Auf Karlskronahem.se kann man sich immer auf 5 Zimmer gleichzeitig bewerben. Dann kommt man auf eine Warteliste und bekommt ein Angebot, wenn man relativ weit oben auf der Liste ist. Nimmt man das Angebot an, erhält man das Zimmer, wenn keiner, der in der Liste höherrangig ist, annimmt. Daher sollte man regelmäßig auf der Website schauen, ob neue Zimmer eingestellt werden, damit man möglichst auf Platz 1 der Warteliste landet. Es empfiehlt sich außerdem es zunächst mit Wohnheimen in der Nähe der Uni/ der Innenstadt zu versuchen. Ich habe glücklicherweise ein Zimmer in einer 2er WG auf dem Polhemsgatan bekommen, von dort aus sind es 5 Minuten Fußweg bis zur Uni. Die Zimmer sind meist möbliert und ganz in Ordnung. Man sollte sich drauf einstellen, dass sich z. B. in der Küche keine Kochutensilien befinden. Diese habe ich sehr günstig in einem der Second Hand Läden erworben. Bettwäsche war auch nicht vorhanden. Die Miete beträgt mindestens 300€.

4. Studium an der Gasthochschule (Veranstaltungen, Studienleistungen, Betreuung, Anerkennung)

Das Studium ist kein typisches Auslandssemester (mit wenigen Terminen und sehr viel Freizeit). Fast jeden Tag gab es Veranstaltungen und nebenher haben wir meist an Gruppenprojekten gearbeitet. Die Veranstaltungen sind auch nicht so, wie ich sie aus meinen vorherigen Studien kannte. Es wurden ganz viele Workshops oder ähnliches veranstaltet, Vorträge von vielen unterschiedlichen Personen (teilweise Professoren oder wissenschaftliche Mitarbeiter des Studiengangs, teilweise Experten auf verschiedenen Gebieten von anderen Universitäten oder aus der Praxis) gehalten, oder Präsentationen von uns Studierenden gehalten. Vor allem der Einführungskurs ist sehr lernintensiv. Ich war froh, dass ich schon eine Wissensgrundlage vom SEM hatte. Am Ende der beiden Terme gab es jeweils eine Abschlussklausur, die bis zu 5 Stunden gedauert hat. Für den Schwedischkurs, bei dem ich mich ei-

gentlich angemeldet hatte, hatte ich leider keine Zeit mehr. Insgesamt ist das Studium also sehr zeitaufwendig, ich habe jedoch sehr viel mitnehmen können von daher ist es die Mühe wert.

Die Betreuung ist sehr gut. Die wissenschaftlichen Mitarbeiter, die alles organisieren und selbst viele Veranstaltungen durchführen, sind immer ansprechbar, wenn man Fragen hat oder unterstützen, wenn notwendig. Darüber hinaus gibt es z. B. innerhalb der Projekte regelmäßige „Check-ins“, um mit ihnen Rücksprache zu halten.

Die Möglichkeit der Anrechnung hatte ich im Vorhinein schon geklärt. Es dürfte kein Problem sein, mir alle Kurse anrechnen zu lassen.

5. Alltag und Freizeit

Wir hatten die meiste Zeit sehr viel Glück mit dem Wetter, vor allem im Sommer. Wir haben oft am Meer gesessen, sind schwimmen gegangen, haben gegrillt oder am Lagerfeuer gesessen (natürlich mit Gitarre). Außerdem wurden regelmäßig WG-Parties oder sog. Potlucks (jeder bringt etwas zu essen mit und es wird nach Herzenslust geschlemmt) veranstaltet. Außerdem hat einer der Kommilitonen jeden Freitag eine Tangostunde angeboten. In der Stadt selber gibt es leider nicht so viele Möglichkeiten. Einige sind klettern gegangen, schwimmen oder zum Joga. Außerdem gibt es einen Irish Pub (Fox & Anchor), wo jeden Donnerstag ein Karaoke-Abend stattfindet und ein bisschen getanzt werden kann. Dort waren wir auch das ein oder andere mal. Viel Zeit zum wegfahren und reisen hat man nicht. Ich hab es zweimal geschafft. Ein Wochenende war ich im Nationalpark Söderåsen, an einem anderen in Malmö und Lund. Das hat sich auf jeden Fall gelohnt und es war schön, mal abschalten zu können.

Im Winter ist es vor allem windig und es wird schon um 3 Uhr dunkel. Zu der Zeit haben wir versucht es uns möglichst drinnen gemütlich zu machen, mit gemeinsamen Dinner, Spieleabenden, Plätzchen backen usw.

6. Erfahrungen allgemein; Fazit (beste und schlechteste Erfahrung, DOs and DONTs)

Alles in allem bin ich sehr froh, dass ich ein Teil von MSLS sein durfte. Ich habe wundervolle Menschen aus der ganzen Welt kennengelernt und neue Freunde gewonnen. Vor allem im Kontext der Nachhaltigkeit finde ich das wichtig, da ich mich inspirieren lassen kann/konnte und meinen Horizont erweitert habe. Das Studium ist natürlich ganz anders, als man es von Deutschland gewöhnt ist und auch die Arbeitsweisen können international sehr abweichen. Dafür muss man offen sein und sich darauf einlassen. So habe ich letztlich daraus auch viele Dinge gelernt, die ich sonst wahrscheinlich nie gelernt hätte (zumindest nicht innerhalb des Studiums).